SunClass –

ein Erfahrungsbericht über die Einführung des Klassenrats

1. Kurzprofil der Schule

Die Mittelschule Trebsen, gelegen im Norden von Sachsen, setzt auf Selbständigkeit und Verantwortungsübernahme ihrer Schüler und Schülerinnen.

Das wollen wir!
Wir lehren das Lernen und lernen das Lernen.
Wir gestalten unsere Schule gemeinsam.
Wir leben nach humanistischen Werten und Normen.
Wir arbeiten mit modernen Unterrichtsformen und Projekten.
Wir nutzen die neuen Medien.
Wir verstehen die Eltern als Partner.
Wir beziehen regionale Partner in die Berufsvorbereitung ein.
Wir präsentieren uns in der Öffentlichkeit.

2. Motivation zur Einführung des Projektes

In der MS Trebsen legen wir seit jeher Wert auf Partizipation und demokratische Mitbestimmung. Dies ist für uns jedoch kein Grund uns darauf auszuruhen, sondern der Ausgangspunkt für neue Wege, die wir beschreiten wollen.

Da die Schule von den Schülern und Schülerinnen lebt, sollen diese in die Lage versetzt werden verantwortliche Entscheidungen zu treffen und mit Hilfe unserer Lehrerinnen und Lehrer einen wegweisenden Abschnitt ihres Lebens aktiv mit zu gestalten.

Im Sommer 2011 haben wir uns auf ein Projekt der IBIZ e.V. beworben, um den Ansatz „Demokratie an der Schule zu erleben“ in unserer Schule zu etablieren. Wie oben erwähnt, setzt sich unsere Schülerschaft aus verschiedenen Ortschaften zusammen, sodass die Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen oft unterschiedliche Grundschulen besucht haben. Die von uns in der Klassenstufe 5 eingeführte Klassenleiterstunde soll zur Entwicklung eines positiven Klassenklimas genutzt werden. Wir waren deshalb sehr froh, dass sich die Gelegenheit bot, mit einem professionellen Bildungsträger ein Projekt durchzuführen, dass genau auf solch einen lebendigen Austausch ausgerichtet ist.

Die Einbindung außerschulischer Bildungsangebote empfinden wir als Schule als sehr lohnenswert. Wir sehen darin sowohl Anreize für die Schüler und Schülerinnen, indem sie von externen (oft jungen, aber gut ausgebildeten) Leuten einen Input erhalten, als auch Vorteile für die Lehrerschaft, die durch das Erleben von neuen Methoden selbst dazu lernen kann.

3. Projektvorstellung

Das Ziel des Klassenrats ist die Entwicklung von sozialen Kompetenzen durch das Erleben eines lebendigen Austausches. Der Klassenrat ermöglicht es den Schüler/innen gruppeninterne Themen[1] gemeinsam zu besprechen. Der strukturierte Ablauf ermöglicht die Einbindung aller. Dies hat zur Folge, dass 1. alle Teilnehmenden gehört werden und 2. sich Meinungsvielfalt abzeichnen kann.
Auch wenn in dem Projekt „Initialzündung Klassenrat“ unterstützende Elemente (siehe Inhalt des Koffers) dazu gekommen sind, so wird der Gedanke des traditionellen Klassenrats[2] beibehalten.

Die Auseinandersetzung mit allen Mitgliedern einer Gruppe und das selbständige Lösen von Konflikten stellen wichtige Pfeiler im Erleben einer demokratischen Struktur dar. Den Schüler/innen soll mit Hilfe dieses Projektes die Möglichkeit gegeben werden zu erfahren, dass sie selbst als Gruppe z.B. Probleme lösen können. Das Mittel der Kommunikation steht dabei im Vordergrund. Durch den Austausch der eigenen Bedürfnisse, Empfindungen, aber auch durch die Übernahme von Verantwortung erhalten die Schüler/innen einen sehr differenzierten Einblick darüber, welche Potentiale aber auch Grenzen jede/r Einzelne hat.

3.1 Rahmen

Der Klassenrat verläuft nach einem strukturierten Ablaufplan. Er ist auf die Dauer von einer Schulstunde ausgelegt, wird ein Thema jedoch nicht in den 45 min bis zum Ende besprochen, wird es in der kommenden Sitzung wieder aufgegriffen.

Setting: Die Schüler/innen sowie die/der Klassenlehrer/in sitzen in einem Stuhlkreis. Jede Sitzung wird von einem anderen Mitglied der Gruppe moderiert. Dazu erhält er/sie einen Koffer, in dem alle notwendigen Materialien enthalten sind (Auflistung siehe Inhalt Koffer).

---

[1] …ob Probleme oder Organisatorisches
[2] Aus der reformpädagogische Bewegung Beginn 20. Jahrhundert, eingeführt durch C. Freinet.

Wandzeitung:
Im Laufe der Woche haben die Schüler/innen die Möglichkeit, Themen, die sie beschäftigen, auf einer Themenwand zu sammeln, die je nach Klassensituation aushängt bzw. in Verwahrung der Lehrerin ist. Da im Klassenrat selbst die Person gebeten wird, ihr Anliegen noch einmal zu konkretisieren, ist die Unterzeichnung des Beitrags mit dem eigenen Namen Vorraussetzung dafür, dass das Thema besprochen werden kann.

Inhalt des Koffers:
Die SunClass beginnt traditionell mit ein und derselben Gruppenaufgabe. Die Gruppe wird, gebeten sich zu erinnern, welche Gegenstände sich in unserem SunClass Koffer befinden. Nach und nach werden die einzelnen Elemente aufgebaut.

- Die kleine *Decke*, auf der eine *Kerze* platziert wird. Da die Kerze jedes Mal von einer/m anderen Schüler/in angezündet wird, ist sie ein beliebtes Element. Beides steht die ganze Zeit in der Mitte des Stuhlkreises.

- Die *Gefühlssteine*, die in einer Schachtel liegen, wurden in der ersten Stunde des Klassenrates mit „Wünschen für die Klasse“ verbunden. In dieser ersten Stunde haben die Schüler/innen ein Bild gemalt zum Thema „Was ich besonders gut kann/ besonders mag“. Jede/r hat anschließend ihr/sein Bild vorgestellt und sich einen der Gefühlssteine ausgesucht, mit dem er oder sie einen Wunsch verbunden hat, der an die Klasse gerichtet oder für sie geäußert wurde. Der Wunsch wurde ebenfalls laut geäußert. Die Steine werden in der Schachtel aufbewahrt und jedes Mal wieder sichtbar auf der Decke platziert, sodass sich alle an die Wünsche erinnert fühlen.

- Des Weiteren befinden sich ein *Stift und Zettel* im Koffer. Auf den Zetteln werden die an der Wandzeitung aufgeschriebenen Themen notiert (mit Namen der/desjenigen, die/der sie vorschlägt). Jede/r Schüler/in trifft für sich die Entscheidung, welches Thema sie/er gern bearbeitet haben möchte.
- Dazu erhält jede/r einen *Abstimmstein*.

- Eines der wichtigsten Elemente des Projekts stellt der *Redestein* dar. Der Klassenrat erhebt den Anspruch, alle Teilnehmenden der Gruppe zu Wort kommen zu lassen. Eine der entscheidenden Regeln (siehe Regeln) lautet: Nur der/diejenige mit Redestein spricht.

- Neben der Rolle *Moderator/in* werden noch weitere Rollen verteilt. Auch hier gilt: In jeder Stunde erhalten andere Schüler/innen diese Ämter.

- Der/die *Bürgermeister/in* unterstützt die Funktion des Redesteins, d.h. sie/er weist Teilnehmende darauf hin, wenn diese stören, z.B. durch Reden. Dazu erhält sie/er eine „STOP"-Karte und eine Klingel, die sie/er läutet, um die nötige Ruhe wieder herzustellen. Es hat sich gezeigt, dass stillere Schüler/innen in längeren Sätzen sprechen, wenn sie nicht gegen eine permanente „Tuschelwand" sprechen müssen.
- Des Weiteren gibt es noch die Rolle der/des *Assistentin/en*. Ausgerüstet mit einer Eieruhr, ist es ihre/seine Aufgabe, den Moderator auf die Uhrzeit aufmerksam zu machen und somit darauf zu achten, dass die Stunde pünktlich beendet wird.

- Zum Festhalten der Ergebnisse und des Verlaufs übernehmen zwei Schüler/innen die Aufgaben der *Protokollant/innen*. Sie erhalten dazu vorgefertigte Protokollvorlagen, die es ermöglichen das Geschehen schnell zu notieren.

-Als letztes Element enthält der Koffer einen *Gefühlswürfel*. Es handelt sich dabei um einen in Höhe/Länge/Tiefe ca. 10cm großen Würfel, auf dem verschiedene Gesichter abgebildet sind (froh, nachdenklich, sauer, enttäuscht, überrascht). Mit Hilfe dieses Würfels sollen die Schüler/innen am Ende des Klassenrats sagen, wie sie die Stunde fanden und ob sie beispielsweise zufrieden mit dem Ergebnis sind.

3.2 Ablaufplan einer Stunde Klassenrat

Nach dem gemeinsamen Aufbau des Settings und der Verteilung der anderen Rollen leitet die Moderation den Beginn der Stunde ein. Der Klassenrat hat einen festen Ablauf:

<u>Ermutigung</u>
Bevor es in die thematische Auseinandersetzung geht, nimmt sich die Klasse Zeit (1-2 min), um Ermutigungen auszusprechen; d.h. jede/r kann den Redestein, der in der

Mitte auf der Decke liegt, nehmen und eine Ermutigung oder ein Lob an ein anderes Gruppenmitglied (ob Schüler/in oder Lehrer/in) aussprechen. Auch wenn nichts gesagt wird, wird dennoch versucht die Zeit einzuhalten. Es hat sich gezeigt, dass manche Schüler/innen auch erst nach etwas längerer Zeit aufstehen und sich trauen einer/m anderen Lob auszusprechen.

Rückmeldung
Bevor ein neues Thema angefangen wird, soll hiermit noch einmal rückblickend das zuletzt besprochene angeschaut werden. Die Moderation stellt dazu die Frage: „Was hat sich seit der letzten Klassenratsstunde aus dem besprochenen Thema ergeben?“ Da der Redestein immer von Nachbar/in zu Nachbar/in weitergegeben wird, äußert sich jede/r dazu. So erhält die Klasse von allen Mitgliedern eine Rückmeldung, wie die letzte Zeit (hinsichtlich eines bestimmten Themas) empfunden wurde.

Themenfindung
Nun wird die Wandzeitung in den Stuhlkreis geholt. Die Moderation liest die gesammelten Themen vor und befragt diejenigen, die unterzeichnet haben, noch einmal näher zu den Umständen. Dabei wird darauf geachtet, dass Themen nicht personalisiert werden. Es kommt vor, dass Namen auf den Wänden erwähnt werden. Die Moderation verallgemeinert diese Aussagen (mit Hilfe der/des Themeneinbringers) zu einer Frage und schreibt diese dann auf einen der Zettel. Sind alle Themen aufgeschrieben und sichtbar auf dem Boden verteilt, legt jede/r Schüler/in einen Abstimmstein auf das Thema, das ihrer/seiner Meinung nach an diesem Tag bearbeitet werden soll. Das Thema mit den meisten Steinen wird besprochen. Allerdings (!) werden die anderen Stimmen nicht übergangen.

Ein wichtiger Lernmoment in diesem Projekt ist die Einbeziehung der „Minderheiten“, d.h. jede/r Einzelne, die/der ein anderes Thema gewählt hat, wird befragt „Was brauchst du von der Gruppe, damit du dich auf das Thema X einlassen kannst?“ Die bisherigen SunClass-Stunden zeigen, dass diese Frage schon durchaus ernst genommen wird. Oft wurde an die Einwilligung mit Nachdruck die Bitte gebunden, dass das andere Thema entweder nicht aus den Augen verloren werden soll oder sich auch ohne eine Besprechung daran (wenn es sich um ein Problem handelt) etwas ändert.

Beratungsrunde
Nachdem das Thema der Sitzung festgelegt wurde, wird der Redestein von der Moderation wieder eine Runde herum gegeben, diesmal zu der Frage: „Wie ist deine Meinung zu dem heutigen Thema?“ Durch die Weitergabe des Steines an jede Person erhält die Klasse von allen ihren Mitgliedern ein umfassendes Bild. Von der Moderation wird dabei darauf geachtet, dass kein/e Schüler/in angegriffen wird. Dabei wird, wenn nötig, immer wieder an die Regel erinnert, dass nur aus der eigenen Perspektive gesprochen werden soll.

Beschluss
Besonders bei Themen, die eine organisatorische Komponente tragen, ist die Beschlussphase sehr wichtig. Aber auch in Kommunikationsfragen nimmt sie eine wichtige Stellung ein. Im Gegensatz zu der vorhergehenden Meinungsrunde, in der auch Kritik geäußert werden kann, geht es in der Beschlussrunde darum, sich die Frage zu stellen „Was kann ich tun, damit das Problem sich löst?“ oder bei organisatorischen Fragen: „Welche Aufgabe kann/will ich übernehmen?“ Von der

Moderation mit solch einer Fragestellung angeleitet, geht der Redestein wieder eine Runde herum, so dass jede/r sich dazu äußern kann.

Abschlussrunde
Nachdem die Aufgaben verteilt sind bzw. die eigenen nächsten Schritte formuliert wurden[3], endet der Klassenrat mit der letzten Runde. Dazu wird von der Moderation der Gefühlswürfel herumgegeben, mit der Frage „Wie zufrieden bist du mit dem Klassenrat heute?". Diese Art der emotionalen Rückmeldung bildet auch den Abschluss der Sitzung.

Regeln des Klassenrats für einen optimalen Ablauf in der Kürze der Zeit:

* Nur der/diejenige mit Redestein spricht.
* Ich höre zu und bin aufmerksam.
* Ich verhalte mich ruhig und führe keine „Seitengespräche".
* Ich spreche die anderen direkt an und spreche nicht über sie.
* Besprochen werden nur die Themen der Wandzeitung.
* Ein Problem, das wir in der Klasse besprochen haben, darf im Zusammenhang mit einem späteren Konflikt nicht wieder „aufgewärmt" werden.
* Was im Rahmen des Klassenrats besprochen wird bleibt in unserer Klasse – anderen erzähle ich nichts davon.

4. Beispiele aus den 10 Wochen

Das Projekt hat in unserer Klasse bewirkt, dass die Schüler und Schülerinnen schon in den ersten Wochen ihrer Zeit an der neuen Schule über die Themen gesprochen haben, die sie in der Gruppe wahrnehmen.
Im Folgenden werden zwei der besprochenen Themen aufgegriffen. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass sowohl organisatorische als auch problematische Themen im Klassenrat besprochen wurden.

Eines der Themen, welches sich durch alle drei Klassen zieht, ist eine tiefe Spaltung zwischen den Mädchen und den Jungen. So kam es, dass in einer der Klassen die Unzufriedenheit mit den Kindern des jeweils anderen Geschlechts thematisiert und beraten wurde. Im Laufe der Beratung stellte sich heraus, dass es nicht möglich war, Beobachtungen über andere bzw. Unterschiede am Geschlecht festzumachen – dies wiederum hat zu einer Verringerung der gegenseitigen Hänseleien geführt.

Ein anderes Beispiel dreht sich um den Wunsch der Klasse, nach Belantis in den Vergnügungspark zu fahren. Im Verlauf der Beratung, als die Frage gestellt wurde, wie das denn zu bezahlen sei, wurde deutlich, wie unterschiedlich in den Familien das Thema Geld gehandhabt wird, und so stellte sich dann eher die Frage, wie es der Klasse möglich ist kreative Wege zu finden, um gemeinsam das Geld zusammenzubekommen. So wurden viele Ideen zusammengetragen, etwa regelmäßig Geld zur Seite zu legen, eine Vorführung oder einen Floh- oder Pausenmarkt zu organisieren.

[3] Aufgaben und wenn möglich auch eigene Vorhaben in Konfliktsituationen werden mit Namen im Protokoll festgehalten.

Einige Male fand der Klassenrat auch in akuten Streitsituationen statt, die durch die Beratungsrunde in der Klasse aufgearbeitet, beleuchtet und aus der Welt geschafft wurden. Die Schüler und Schülerinnen lernten dadurch sachlich nach Lösungen zu suchen und verschiedene Blickwinkel eines Konflikts zu begreifen.

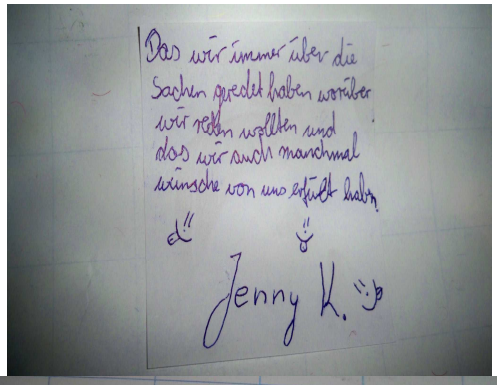
5. Meinungen

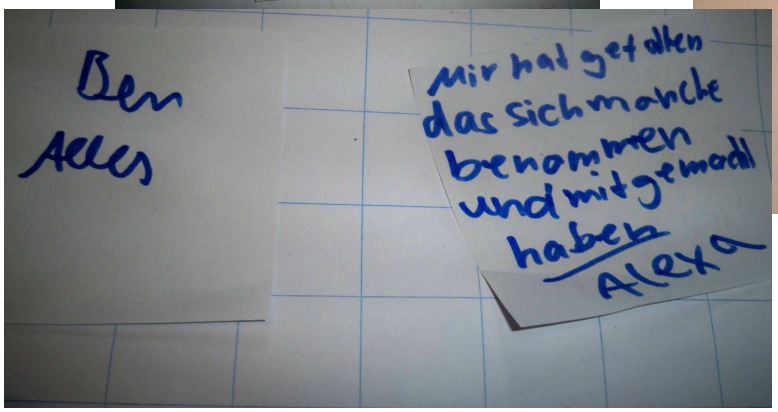
Meinung Lehrerin

Die Lehrerinnen Frau Fuhrmann für die Klasse 5k2, Frau Kilz für die Klasse 5k1, Frau Müller für die Klasse 5a und die Schulsozialarbeiterin Frau Nöbel zeigten sich von der Einführungswoche an offen und interessiert an dem Projekt. Für sie war es besonders interessant, ihre Schüler und Schülerinnen in einem anderen Setting kennenzulernen und die Veränderungsprozesse, die durch dieses auftraten, für ihren Umgang mit den Klassen zu nutzen.

Meinungen der Schüler/innen
Der Klassenrat mit seinem Fokus auf dem direkten Austausch wurde von den meisten Schüler/innen als sehr positiv gewertet. Zum Abschluss der Einführungsphase wurde eine Auswertung gestaltet, in der die Schüler/innen gebeten wurden, ihre Meinung zu folgenden drei Kategorien zu schreiben:

* Das fand ich toll/interessant
* Das hat mir nicht gefallen
* Das habe ich gelernt





Der Großteil der Rückmeldungen war positiv, als Ergebnis kann festgehalten werden, dass der Großteil der Gruppe den Wunsch hat den Klassenrat in dieser Form weiter zu führen. Er wurde von den Klassen gern zur Beratung in Konfliktsituationen genutzt, aber auch zur Planung von Veranstaltungen oder etwa zum Treffen von Absprachen bezüglich der gewünschten Sitzordnung und daran gebundene Regeln. Auch wenn festgehalten werden muss, dass die Einführung des Klassenrates zunächst die Grundsteinlegung zur Etablierung wertschätzenden und gleichberechtigten Verhaltens ist und auch die Schüler und Schülerinnen selbst deren Umsetzung bisher teilweise noch als kritisch einstufen, wurde hier ein Lernprozess angestoßen, der erste Früchte trägt.

Es ist sehr lohnend, kostet aber zunächst einmal viel Energie, ein Sich-Einlassen aller Schüler/innen entstehen zu lassen, denn diese kennen bislang kaum andere schulische Sozialformen als den Unterricht, so dass sich mache auch dementsprechend „gewohnheitsgemäß“ verhalten, indem sie z.B. stören. Hier Sensibilität zu schaffen, indem Schüler/innen allererst einmal ihre neuen Möglichkeiten in Formen wie dem Klassenrat kennenlernen, ist trotz manchen schwierigen Anlaufs der Sinn des Ganzen.

6. Perspektiven

Von den Schüler/innen und der Klassenlehrerin kam ein positives Feedback zur Frage, ob der Klassenrat auch über die Projektzeit der „Initialzündung Klassenrat“[4] hinaus stattfinden soll. Überlegungen, ob die Taktung von einwöchig auf alle 14 Tage erweitert wird, wurden schon in die Gruppe getragen. Da die Klassen selbst diese Art von Austausch als sehr positiv empfinden, wird in den kommenden Stunden darüber gesprochen werden, wie er sich stabil etablieren lassen kann. Auch wird die

[4] die ersten 10 Wochen

Einbeziehung der Klassen in die Organisationen von gemeinsamen Aktivitäten (Ausflüge, Projekttage) angestrebt.
Die Schule steht in gutem Kontakt zum Bildungsträger IBIZ e.V.. Einer weiteren Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts „Initialzündung Klassenrat“, sowie weiteren demokratisierenden Projekten an der Schule stehen wir offen gegenüber.